

„Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat“
(Ps 121)

Bausteine für einen Wortgottesdienst zum Thema „Den Himmel im Alltag entdecken – Zeichen von Respekt und Hoffnung für die Welt “

Wir beginnen im Namen des Vater und des Sohnes und des Heiligen Geistes:
Gott nimmt uns an, wie wir sind.
Jesus gibt unserem Leben Richtung und Sinn, nimmt unsere Sehnsüchte auf.
Gottes Geist ruft uns auf seinen Weg.

Anregungen für die Begrüßung

gibt es Situationen, in denen sich Himmel und Erde berühren? Wir wollen dieser Frage nachgehen, nachspüren ...

Das können plötzliche und unerwartete Erfahrungen sein - meistens versteckt im Alltag. In unserem Alltag ist viel vom Himmel und von himmlischen Erfahrungen die Rede: z.B. in Pop-Songs (Beispiele aufzählen) oder auch in der Werbung (Beispiele aufzählen).

Im Bild des Himmels spiegeln sich unsere Sehnsüchte, die über das Vordergründige unseres Alltags hinausgehen.

Oft sind wir uns der himmlischen Schätze, die wir haben, gar nicht so recht bewußt. Himmlische Erfahrungen auf der Erde machen, im Alltäglichen den Himmel entdecken, immer wieder kann das geschehen - in diesem Gottesdienst und darüber hinaus!

Eingangslied: Der Himmel geht über allen auf (David 124)

Psalmgebet

(3 SprecherInnen bzw. A = Alle, B u.C = SprecherInnen)

A. Ich will dich rühmen, mein Gott! Wie groß bist du!

B. Licht und Glanz sind dein Kleid. Du spannst den Himmel aus wie ein Zelt und wohnst über allen Himmeln.

C. Zuverlässig ist die Erde, auf der wir stehen. Du hast sie fest gemacht. Du lässt die Quellen rinnen durch die Täler, zwischen den Bergen laufen sie dahin.

A. Ich will dich rühmen, mein Gott! Wie groß bist du!

B. Du lässt Gras sprießen für die Tiere und Saat grünen unter der Arbeit des Menschen, dass er sich Brot aus der Erde hole, das sein Herz stärke, und Wein, der sein Herz froh macht.

C. Unendlich reich sind deine Werke. In Weisheit hast du sie alle erschaffen, und die Erde ist deiner Schöpfungen voll.

A. Ich will dich rühmen, mein Gott! Wie groß bist du! (nach Psalm 104)

Aktion: An gut sichtbarer Stelle wird im Altarraum ein Haufen Erde aufgeschüttet. Das wird von der/m GottesdienstleiterIn im Voraus vorbereitet. Unter der Erde sind beschreibbare Steine versteckt. Die Jugendliche gehen zur Station, an der ein Haufen Erde aufgeschüttet ist.

Kyrie-Rufe

1. SprecherIn

Wenn ich ihn anschau, denke ich an die begrabenen Hoffnungen im Leben vieler Menschen: die begrabene Hoffnung auf einen guten Schulabschluss, einen zukunftssträchtigen Arbeitsplatz, das Ende eines schlimmen Streites, die begrabene

Hoffnung darauf, endlich ein heiß ersehntes Ziel zu erreichen. Ich denke an meine eigenen begrabenen Hoffnungen

Kyrieruf (David 22)

2. SprecherIn

Ich spüre die vielen verborgenen Gaben, die in anderen und auch in mir selbst versteckt sind: sie kommen häufig nicht zutage, weil ich mir zu wenig zutraue, weil andere mir nichts zutrauen, weil diese Gaben nicht entsprechend geschätzt und gefördert werden.

Kyrieruf (David 22)

3. SprecherIn

Der Alltagstrott überlagert viele gute und wichtige Gedanken und Impulse. Er deckt sie wie eine Erdschicht zu. Vieles scheint bedeutungslos und kann seine Besonderheit nicht entfalten: eine kritische Idee, die mich weiterführen, ein gutes Wort, das anderen den Rücken stärken, eine Veränderung, die sich als segensreich erweisen könnte.

Kyrieruf (David 22)

4. SprecherIn

Es gibt Situationen, da fühle ich mich nicht gerade wohl und habe kein Zutrauen mehr zu mir selbst. Dann stelle ich mir die Frage. Bin ich denn nichts wert? Wo ist jemand, der mir sagt: Du bist wichtig und wertvoll - auch wenn vielleicht etwas nicht so gut gelaufen ist?

Kyrieruf (David 22)

5. SprecherIn

Manchmal scheint mir das Leben wie Erde zwischen den Fingern zu zerbröseln. Alles geht vorbei - auch mein Leben. Lebe ich am Sinn meines Lebens, am Ziel meines Lebens vorbei? Wo finde ich Halt und Orientierung? Wo berühren sich Himmel und Erde? Gibt es überhaupt einen Himmel? Wo ist er?

Kyrieruf (David 22)

Gebet

Ewiger Gott, wir danken dir, dass wir dich in deinem finden können. Wir danken für die Zusage, dass die Worte deines Sohnes Jesus Christus in Ewigkeit bleiben werden. Ihm lass uns folgen mit frohem Herzen. Herr, gib uns Abstand von heillosen Mächten, die hinter uns her sind. Gib uns Abstand auch zu uns selbst, dass wir erkennen: Deine Welt ist weiter, als unser Denken sich vorstellt. Herr, lass uns in Liebe dem Leben dienen und allem Unrecht entgegentreten mit deinem Wort, der du mit dem Sohn und dem Heiligen Geist lebst und liebst bis in Ewigkeit. Amen.

Liedvers: Halleluja (David 50)

Lesung: Mt 13,44-46

Der Schatz (der Himmel) ist verborgen in der Erde, er wird entdeckt im alltäglichen Tun (nicht nach verzweifelter Suche) wenn der Mensch aufmerksam mit wachen Augen und wachem Herzen durchs Leben geht und sich an den geeigneten Stellen unterbrechen lässt, um genauer hinzusehen und sich auf diesen Schatz einzulassen. Die Entdeckung ist dann Grund zur Freude und lohnt allen Einsatz für die Erhaltung des neu entdeckten himmlischen Schatzes („Er ging und kaufte den Acker“).

Aktion: *Den Himmel im Alltäglichen entdecken. Zuerst suchen einige LeiterInnen Steine heraus und benennen sie. Die himmlischen Erfahrungen werden evtl. unterstützt durch*

Bilder (Overhead, Dias oder Plakate, die im Altarraum liegen. Anschließend sucht jeder Jugendliche einen Stein aus der Erde heraus.

Dazu im Hintergrund Musikeinspielung (z.B. Lieder aus 'Queen: Made in heaven'). In Murmelgruppen können die Jugendlichen ihre Steine benennen. Alternativ: Wer möchte kann spontan vor der Jugendgruppe seinen Stein benennen.

* Vorschläge für die Benennung der Edelsteine:(z.B. als „Gegenaussagen“ zu den Kyrie-Rufen formuliert):

1. Hoffnungen werden wieder 'ausgegraben': Die Liebe zu einem Freund oder einer Freundin ist ein himmlisches Erlebnis: Getragen werden und sich vertrauensvoll in andere Hände geben dürfen, unverhofft ein liebes Wort, eine geschenkte Blume, ein kleines Zeichen der Anerkennung gibt neue Hoffnung, Mut für einen Neubeginn.

2. Anerkennung z.B. in der Jugendarbeit schafft Zutrauen zu meinen Gaben oder lässt neue Gaben entdecken bzw. wachsen.

3. Neues fängt an nach einem mutmachenden und liebevollen Gespräch, zu zweit, in der Gruppe, etc.

4. Erlebnisse von Gemeinschaft und Freundschaft in der Jugendarbeit geben mir das Gefühl, wertvoll zu sein, ich fühle mich wieder als Mensch, das Gespräch mit Gott (Beichte, ...) gibt das Gefühl, akzeptiert zu sein.

Dankgebet

Gott - du Schale voll lebendigen Wassers - Du erfrischst uns.

Gott - du Schale voll würzigen Brotes - Du stärkst uns.

Gott - du Schale voll edler Steine - Du bereicherst uns.

Gott - du Schale voll duftender Kräuter - Du erdest uns.

Gott - du Schale voll hellen Lichtes - Du erleuchtest uns.

Dafür danken wir Dir. Amen.

Lied: Ich lobe meinen Gott (David 33)

Segen

Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit segne Tun und Lassen, Arbeit und Ruhe, den besonderen Tag und den Alltag.

Segne uns mit deiner Kraft, mit deiner Phantasie, mit deiner Liebe bis wir und alle anderen heil und ganz sind in deinem Reich.